

**Zeitschrift:** Illustrierte schweizerische Handwerker-Zeitung : unabhängiges Geschäftsblatt der gesamten Meisterschaft aller Handwerke und Gewerbe

**Herausgeber:** Meisterschaft aller Handwerke und Gewerbe

**Band:** 26 (1910)

**Heft:** 11

**Rubrik:** Schweizerischer Glasermeister- und Fenster-fabrikanten-Verband

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

**Download PDF:** 17.03.2025

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

Organ  
für  
die schweiz.  
Meisterschaft  
aller  
Handwerke  
und  
Gewerbe,  
deren  
Innungen und  
Veretne.

# Illustrirte schweizerische Handwerker-Zeitung

Unabhängiges  
Geschäftsblatt  
der gesamten Meisterschaft

XXVI.  
Band

Direktion: **Walter Fenn-Holdinghausen.**

Erscheint je Donnerstags und kostet per Semester Fr. 3. 60, per Jahr Fr. 7. 20  
Inserate 20 Cts. per einpaltige Petitzeile, bei größeren Aufträgen  
entsprechenden Rabatt.

Zürich, den 16. Juni 1910.

**Wohenspruch:** Nur die Sache ist verloren,  
die man aufgibt.

## Verbandswesen.

Der Genossenschaftsverband schweizer. Schreinermeister und Möbelfabrikanten hielt am 11. bis 13. Juni in Schaffhausen seine Jahresversammlung ab, die von etwa

100 Delegierten besucht war. Jahresbericht und Rechnung wurden genehmigt und die übrigen statutarischen Geschäfte erledigt. Als Vorort wurde St. Gallen, als Zentralpräsident Alder gewählt.

## Schweizerischer Glasermeister- und Fensterfabrikanten-Verband.

Sonntag den 12. Juni 1910 hat unsere Generalversammlung bei zahlreicher Beteiligung in Romanshorn stattgefunden und wurden die verschiedenen Traktanden ziemlich glatt erledigt. Als Vorort wurde Zürich bestimmt, und als Zentralpräsident, an Stelle des wegen Krankheit demissionierenden Herrn Weisheit, welcher erklärte, absolut keine Wiederwahl annehmen zu können, Herr G. Denninger, Langstraße No. 69, in Zürich III, gewählt. Als nächster Versammlungsort wurde ebenfalls Zürich bestimmt und der bisherige Vorstand bestätigt.

Ein Haupttraktandum bildete der Streik in St. Gallen, welcher von den Glasergefellern in frivoler Weise hervorgerufen worden ist, obwohl die Sektion St. Gallen, welche bisanhin die 9½ stündige Arbeitszeit hatte, der Arbeiterschaft proponierte, vom 1. Juni an 55 Stunden pro Woche während 2 Jahren und dann 54 Stunden pro Woche zu arbeiten, und ebenso eine angemessene Lohnerhöhung bewilligte. Die Versammlung beschloß einstimmig, der Sektion St. Gallen ihre volle Unterstützung entgegen zu bringen und forderte die Sektion St. Gallen auf, nicht unter die Norm des letzthin zwischen dem Schreinermeisterverein St. Gallen und der Holzarbeitergewerkschaft getroffenen Vereinbarungen zu gehen.

Mit Entrüstung wurde Kenntnis genommen von dem Vorgehen der Schreinergefellern im Geschäfte Kienast in St. Gallen, welche in frivolster Weise den kürzlich geschlossenen Vertrag gebrochen haben.

Ueber das Traktandum Schmutzkonkurrenz wurde eine rege Debatte geführt und beschlossen, daß jeder Kollege verpflichtet sei, das bezüglich Material zu sammeln und unverzüglich dem Vorstande einzureichen, um gegebenen Ortes die nötigen Schritte gegen solche Unterbietungen einleiten zu können.

Der letztes Jahr beschlossene Beitritt zur Glasversicherungsgesellschaft „Hammonia“, hat bisher zu einem befriedigenden Resultate geführt und werden die Kollegen ersucht, allerorts eine rege Agitation zu entfalten, wozu der Zentralvorstand, sowie die Subdirektion der Gesell-

GEWERBEMUSEUM  
WINTERTHUR

schaft, Herr Emil Helbling, Eisenbahnstraße No. 22, in Zürich 11, gerne bereit ist.

Ein reiches Arbeitsprogramm wurde dem Vorstande aufgegeben und man hofft, daß es den Mitgliedern nicht schwer fallen wird, denselben in seiner Tätigkeit nach Kräften zu unterstützen, um ein segensreiches Arbeitsjahr zu beginnen.

Der Zentralvorstand.

## Allgemeines Bauwesen.

**Bauwesen in Zürich.** Die Nordfassaden der Kasernen Zürich werden gegenwärtig einer gründlichen Renovation unterzogen.

Das neue Schulgebäude des Freien Gymnasiums auf dem St. Anna-Areal ist am 3. Juni festlich eingeweiht worden. Die neue St. Annakapelle kann ebenfalls in Kürze ihrer Bestimmung übergeben werden. Die übrigen Bauten auf diesem Areal, die das Werk zu einem einheitlichen Ganzen schließen werden, sind auch schon aus den Fundamenten herausgetreten.

**Bauwesen in Rüschnacht am Zürichsee.** In letzter Zeit ist in dem aufstrebenden Dorfe Rüschnacht ein Gebiet von zirka 2 ha (des Herrn J. Zollinger) erschlossen worden, auf dem zirka 14 Einfamilienhäuser projektiert sind, einzelnstehend und zu zweien gruppiert, je nach Lage und Größe im Preise von Fr. 30—50,000 Fr. Jedes Haus hat einen größeren Vorraum, als Viele ausgebildet, Wohn- und Schlafzimmer je nach Anspruch; die Küchen jeweils einen anschließenden, besonderen Putzraum und dazu Zier- und Pflanzgarten von entsprechendem Umfang.

Für Baulustige bietet sich Gelegenheit, das Projekt mit einem Teil des Geländes in farbiger Perspektive, von Architekt Adolf Heer, Zürich V. entworfen, im Schaufenster der Firma Güttinger & Co., Sihlstraße (bei der Bahnhofstraße) Zürich, zu studieren.

**Bau eines Krankenasyls in Adliswil.** Die Gemeindeversammlung beschloß auf Antrag der Krankenasylkommission die Erstellung eines Krankenasyls auf dem bereits käuflich erworbenen Platz in der „Riserten“ im Kostenvoranschlag von 146,000 Fr., einschließlich der Kosten für die innere Einrichtung. An den Plänen, die einen in den einfach-vornehmen Formen des modernen Landhausstils gehaltenen Bau vorsehen, der sich recht gut in die ländliche Umgebung einfügen würde, wurden einige Modifikationen vorgenommen.

**Bauwesen in Bauma.** Die Gemeindeversammlung Bauma bewilligte 6000 Fr. für die Einwölbung des Gublerbaches und Auffüllung des alten Töbgebietes und hat die Vorsteherchaft neu gewählt.

**Kirchenheizung Maur (Sch.).** Die Gemeinde Maur bewilligte 6000 Fr. für eine neue Kirchenheizung.

**Kege Bautätigkeit herrscht in Bern.** Trotzdem sind die erstellten Bauten sofort vermietet, ein Zeichen, daß die Bevölkerungszahl der Bundesstadt zunimmt. Trotz der ansehnlichen privaten Bautätigkeit muß noch gesorgt werden für Arbeiter und kleine Leute mit zahlreicher Kinderschar. Der Stadtrat hat letzten Freitag die Wohnungsfrage behandelt. Es wurde beschlossen, auch weiterhin von Gemeinde wegen Arbeiterwohnungen zu erstellen und die Erstellung von solchen zu begünstigen, sei es durch Kapitalbeteiligung, sei es durch Hingabe von Land zu Bauzwecken, aber mit Vorbehalt des Grundeigentums und der Grundrente. Gesundheitschädliche Wohngebäude und ganze Häuserreihen, in welchen die Leute regelmäßig tuberkulös werden, sollen nach und nach erworben und abgebrochen werden. Die neu zu

erstellenden Wohnungen müssen billig sein, hauptsächlich für Leute mit großer Kinderzahl. Die Gemeinde wird auch an rechtzeitige Erwerbung von Bauland denken. Leider wird es mit den Ein- und Zweifamilienhäusern für Arbeiter kaum auf die Länge gehen. Denn in erreichbarer Nähe ist das Land zu teuer, die Wohnungen sind zu teuer und im Winter zu kalt. So kommt man doch wieder auf den Kasernenbau, wie auch der besser situierte Beamte und Bürger die Lagenwohnung dem Einfamilienhaus vorzieht. Zu gleichem Preis bietet sich mehr Raum, mehr Bequemlichkeit, ist wärmer und braucht eine Magd weniger.

**Postgebäude Aarburg.** Am 6. Juni fand eine Zusammenkunft in Sachen der Erstellung eines neuen Postgebäudes statt. Es fanden sich Vertreter der eidgenössischen Telegraphen- wie Telephonverwaltung ein, die alle an der Neuinstallation ihrer resp. Abteilungen im neuen Dienstgebäude interessiert sind. Das eine Projekt geht dahin, den bisherigen Gasthof zum „Falken“ zum eidgen. Dienstgebäude umbauen zu lassen, wobei freilich die Wirtschaft einzugehen hätte; das andere, das einen hiesigen Baumeister zum Urheber hat, plantiert, an Stelle des Ottschen Oekonomiegebäudes am Eingang der alten Postfingerstraße ein neues Gebäude zu erstellen. Die hiesigen Vertreter von Behörden und Verkehrsverein traten mit Wärme für letzteres Projekt ein. Für die eidgen. Behörden kamen wesentlich finanzielle Gesichtspunkte als ausschlaggebend in Betracht. Im einen wie im andern Falle handelt es sich übrigens lediglich um private Unternehmungen, die der Eidgenossenschaft gegen Mietzins zur Verfügung gestellt werden. Auf die endliche Entscheidung darf man gespannt sein.

**Turnhallenbau Kleindietwil.** Die Schulgemeindefeversammlung der Sekundarschule vom 5. Juni beschloß mit Einstimmigkeit den Bau einer neuen Turnhalle mit Räumen zur Aufnahme einer Schulkasse, eventuell zur Abhaltung des Arbeitsunterrichtes. Der größte Teil der nötigen Bauumme ist durch einen zu diesem Zwecke veranstalteten Bazar zusammengebracht worden. Die jetzige Turnhalle wurde im Jahr 1883 erbaut.

**Kollegium Mariahilf in Schwyz.** Der Wiederaufbau des Kollegiums „Mariahilf“, der nach den Plänen von Herrn Architekt Davinet in Bern erfolgt, liegt in den Händen der Herren Architekten Stüber, Steiner jun. und Müller. Der Kollegiumsneubau wird verschiedene Aenderungen erfahren, so daß er ganz den modernsten Anforderungen entsprechen wird. Die äußere Form wird zwar wesentlich gleich bleiben. Bornen auf der Front gibt es Mansarden; die Schrägale werden sehr wahrscheinlich nicht mehr im obersten Stocke bleiben, sondern sie kommen entweder in das zweite oder dritte Stockwerk. Die Kirche erhält eine größere Ausdehnung, indem zwei Durchgänge wegsfallen, und sie soll neu in noch größerer Schönheit erstehen, als wie sie es bis jetzt schon gewesen. Ihre hintere Mauer wird abgebrochen und dann ein großer 60 m langer Neubau angebaut, der die beiden Flügel auch auf der hintern Seite miteinander verbindet. Dieses neue Gebäude soll den Keller und die Küche enthalten; ferner 6 Speisesäle, einen für die Herren Professoren und 5 für die Studenten.

**Bauwesen in Glarus.** (Korr.) Im neueröffneten Bauquartier auf Untererlen baut Herr Advokat Dr. Kubli in Glarus nach den Plänen des Herrn Architekt F. Glock-Knobel in Glarus eine Villa. Herr Regierungsrat C. Luchfinger-Trümpi in Glarus nimmt in seinem Wohnhause an der Hauptstraße verschiedene bauliche Veränderungen vor. Ferner wird die Zentralheizung im ganzen Hause eingerichtet werden. Bauführer sind die Herren